

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN AUGUST/SEPTEMBER 2015



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



AUGUST/SEPTEMBER 2015

Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
- S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
- S. 9 Polytechnische Gesellschaft
- S. 11 Kleine Gruppe
- S. 15 Und sonst in Frankfurt
- S. 17 Alles auf einen Blick
- S. 20 Impressum

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,

in diesen Kulturellen Kurznachrichten werde ich mich zum ersten Mal an Sie als neuer Vorstandsvorsitzender. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und hoffe, dass Sie auch in dieser Ausgabe viele Anregungen finden, die eher ruhigen Sommerwochen mit kulturellen Aktivitäten zu füllen. Als neues Vorstandsmitglied werden Sie in unserem Heft auch Herrn Burkhard Haus kennenlernen. Er hat sein Amt ebenfalls mit großem Engagement angetreten. Meine Vorgängerin, Frau Dr. Christa Quack, wird uns noch eine Zeitlang mit ihrem großen Erfahrungsschatz beratend zur Seite stehen.

Die „Kleine Gruppe“ hat interessante Themen, im August beispielsweise verspricht sie eine Führung durch Frankfurts Kasmatten, die nach dreijähriger Schließung wieder freigegeben sind. Im September erwartet uns in der „Kultur-Lounge“ eine Diskussion zu der Frage: Braucht Frankfurt ein Museum für elektronische Musik? Die Reihe BEST ARCHITECTS gibt Gelegenheit, zusammen mit dem Architekten Jens Jakob Happ kennenzulernen, wie Wohnen auf dem Kulturcampus aussieht. Allen Mitgliedern und Freunden des KKF wünsche ich erholsame Ferien, und wenn die Zeit es Ihnen ermöglicht, schauen Sie doch mal bei uns rein!

Ihr Wolfgang Mörke

Titel: Andreas Schulze (*1955), Felsenbild, Sammlung Deutsche Bank © VG Bild-Kunst, Städel, Siehe S. 11

MEINE EMPFEHLUNG

Nach den Ferien gleich in die Alte Oper



*Dr. Matthias Alexander,
KKF-Beiratsmitglied*

Die Zeit ist diesmal außerordentlich lang geworden auf der Strecke von den Oster- zu den Sommerferien, die Weisheit der hessischen Kultusbürokratie wollte es so. Familienväter und -mütter fühlen sich reif für die Insel, und wenn es nur eine Nordsee-Insel ist. Die zeichnet aus, dass dort Kulturgüter, zumindest in ihren klassischen Ausprägungen, nur in geringer Zahl vorhanden sind. Man muss sie importieren, in Form von Büchern. Die Zusammenstellung der Urlaubslektüreliste gehört zu den verantwortungsvollsten Aufgaben jedes Bildungsbeflissenen. Seien wir ehrlich: In den Sommerurlaub fallen etwa 50 Prozent der Jahreslektüreleistung des berufstä-

tigen Durchschnittsbürgers. Was im August nicht gelesen ist, wird vor Weihnachten nicht mehr geschafft. Also Augen auf bei der Buchwahl! Für jede Stimmung muss etwas dabei sein: Leichte Strandlektüre, ein Buch der mittleren Kategorie für verregnete Nachmittage, das Unterbrechungen durch nöhlende Kinder oder Enkel duldet, und etwas Anspruchsvolles für die stillen Abende.

Wir empfehlen Jan Weilers unterhaltsamen Krimi „Kühn hat zu tun“ für den Strand und Dörte Hansens geschickt aufgebauten Frauenroman „Altes Land“ für die halbhohen Ansprüche. Zur Nachtschicht passt ein Klassiker, von dem man gar nicht zu sagen wagt, dass man ihn noch nicht gelesen hat. Tolstois „Krieg und Frieden“ zum Beispiel. Oder den man nach vielen Jahren wieder einmal lesen möchte, um die Jugendeindrücke zu überprüfen: zum Beispiel Salingers „Fänger im Roggen“. Ein gutes Sachbuch gehört auch dazu. Nicht neu, aber nicht hinreichend bekannt: Sebastian Haffners brillante Biographie von Winston Churchill.

Und dann, wieder daheim, ist die Zeit reif für etwas Neues, für Entdeckungen,

Foto: FAZ.



für Experimente. In der Frankfurter Alten Oper weiß man dieses Bedürfnis zu Saisonbeginn seit jeher besonders gut zu befriedigen. Früher mit dem „Auftakt“, inzwischen mit einem „Musikfest“, das sich einem einzelnen Werk von verschiedenen Seiten nähert. In diesem Jahr sind es die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach.

Unter den Veranstaltungen des kleinen Fests ragt eine heraus, weil sich nur ahnen lässt, was den Zuhörer erwartet. „Goldberg-Tangenten“ heißt das Programm, das der Jazz-Pianist Michael Wollny entwickelt hat. Ausgangspunkt ist für ihn Thomas Bernhards Roman „Der Untergeher“. Er dreht sich um zwei Pianisten, die das Klavierspiel aufgeben, nachdem ihr Studienkollege Glenn Gould die Goldberg-Variationen gespielt hat. Die Sprache des Buchs ahmt ihrerseits musikalische Formen nach. Das alles – Bach, Goulds Interpretation und Bernhards Interpretation einer Interpretation – will Wollny in seinem Klavierspiel aufnehmen.

Klingt vielleicht ein wenig verkopft und ziemlich kompliziert. Aber eben auch ungeheuer spannend. Am 15. September geht es um 20 Uhr im Mozart-Saal los. Wäre schön, Sie dort zu sehen. Oder auch vier Tage später, wenn sich vier Musikkritiker am selben Ort darüber unterhalten, welche Aufnahme der Goldberg-Variationen denn nun die beste ist (Beginn 17.30 Uhr).

Fotos: Michael Wollny © Karsten Jahnke

INTERVIEW

„Noch mehr moderne Kunst in unseren Veranstaltungen!“

Karl-Burkhard Haus über Schriftsprache, Kino und Bienen



Karl-Burkhard Haus,
neues KKF-Vorstandsmitglied

Wie viele Abende in der Woche gehören der Kultur?

Je nachdem, wie weit man den Kulturbegriff fasst: Außer Haus gehe ich zwei bis drei Mal in der Woche. Wenn man das Lesen dazu zählt, dann eigentlich jeder Abend.

Woher kommt Ihr Interesse an Kultur?

Ich habe einen bildungsbürgerlichen Familienhintergrund. Unsere Eltern haben viele Ausstellungen mit uns besucht, Kirchen gezeigt, überhaupt Reisen mit kulturellem Schwerpunkt unternommen. Ich gehe sehr gerne in Konzerte, das tue ich schon immer. Live-Musik ist für mich in jeder Sparte attraktiver als Konserve.

Foto: © Norbert Miguletz

Sie mögen also Musik, Kunst, Theater – was liegt Ihnen noch?

Kino. Deswegen schaue ich auch so wenig fern. Ich finde es im Kino viel schöner.

Sie haben ein Redaktionsbüro, beschäftigen sich mit Texten. Was bedeutet Ihnen das geschriebene Wort?

Es ist meine bevorzugte Ausdrucksform. Ich tue mich im Mündlichen eher schwer, kann aber mit der Schriftsprache gut jonglieren und verschiedene Ebenen ausprobieren, bis es passt – immer zugeschnitten auf meinen Auftraggeber. Die deutsche Sprache bietet einen so großen Reichtum, dass mir nie langweilig wird. Außerdem komme ich mit sehr unterschiedlichen Themen in Berührung.

Heute wird in Mails und SMS kommuniziert, wird unser Wortreichtum ärmer?

Ich habe eine gewisse Neigung zum Kulturpessimismus, bemühe mich aber, ihn nicht auszuleben. Deswegen antworte ich mal so: Unsere Sprache verändert sich laufend, lieb gewordene Worte gehen verloren, dennoch gibt es ständig Neuschöpfungen oder aus neuen Themenfeldern hinzugekommene Begriffe,

die dann die Sprache auch wieder bereichern. Wenn man Kinder hat, macht man sich bei ihnen leicht lächerlich mit altmodischem Vokabular, lernt aber auch eine Menge Neues hinzu. Genauso amüsiert sich mein Nachwuchs, wenn ich seinen Jugendjargon benutze. Da werde ich streng erzogen.

Sie sagten grade, sie lesen viel ...

... sehr viel Zeitung, ich lese mehr über Bücher, als dass ich die Bücher dann tatsächlich lese. Ich wechsle in der Regel ab, ein historisch-politisches Buch – ich habe ja Geschichte studiert – und dann wieder einen Roman. Und ich lese sehr gerne vor dem Einschlafen Gedichte. Leider schlafe ich dann zu schnell ein, doch dann nimmt man die letzten Zeilen mit in den Schlaf.

Sie sind schon Mitglied in vielen Kulturvereinen. Was hat Sie eigentlich bewegt, dem Kuratorium Kulturelles Frankfurt beizutreten?

Nach der Aufnahme in die Polytechnische Gesellschaft hatte ich den Wunsch, in einer der Tochtergesellschaften mitanzupacken. Das Programm des Kuratoriums entspricht sehr meinen Neigungen.

Darum habe ich zugesagt, als Frau Dr. Quack mich fragte.

Haben Sie sich etwas Bestimmtes vorgenommen?

Noch mehr moderne Kunst in unseren Veranstaltungen!

Sie sind ja auch ein begeisterter Imker.

Meine zwei Völker leben in Bockenheim am Institut für Biodiversität und Klimaforschung der Senckenberg Gesellschaft. Ich habe diese sehr beglückende Arbeit von zwei Künstlern erlernt, die den Bienenstand auf dem Dach des MMK bewirtschaften. Ich kann nur empfehlen, die Führungen dort einmal mitzumachen. Die beiden sind begabte Vermittler dieses überaus wichtigen Themas. Der neue Vorstand der Polytechnischen Gesellschaft hat mich übrigens vor kurzem ins Institut für Bienenkunde nach Oberursel mitgenommen. Von den hochqualifizierten Wissenschaftlern und der ihnen zuarbeitenden Imkerei mit mehreren Lehrlingen war ich schwer beeindruckt.

Ihr Fahrrad mit seinem umstrickten Rahmen ist auch beeindruckend ...

... die Lorbeeren gehören meiner Frau, sie hat die Ummantelung gestrickt. Der alte Drahtesel hat sich über die weiche Hülle sehr gefreut.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.



Foto: uschi dreiucker/pixelio.de

Foto: © happarchitecture

BEST ARCHITECTS

Kulturcampus und Wohnkultur

Jens Jakob Happ führt über das von ihm bebaute Areal

Die AGB Frankfurt Holding hatte im Jahr 2011 nach dem Wettbewerb die drei Büros von Jens Jakob Happ, Stefan Forster und Karl Dudler für die Planung der Wohnbebauung auf dem ehemaligen Gelände der Frankfurter Universität in Bockenheim mit dem ersten Preis bedacht. Mit der Auswahl der Architekten war die Erwartung verknüpft, eine städtebaulich harmonische Einbindung der 57 Mietwohnungen in das Stadtteilgefüge und des Einzelhandels in die Bebauung zu bekommen – mithin hohe architektonische Qualität.

Ziel war keine ‚Look at me‘-Architektur, sondern eine auf das nähere Umfeld hin abgestimmte Gestaltung der Gebäu-

de. Die klare Gliederung der Fassaden greift in zeitgemäßer Interpretation die Struktur der benachbarten Häuser in der Sophienstraße aus der Gründerzeit auf. Architekt Happ erklärt, wie das Anknüpfen an den städtischen Kontext und die Transformation gründerzeitlicher Typologien das Projekt beispielhaft auch für die künftige Entwicklung am Kulturcampus machen.

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER, 17 UHR

Treffpunkt vor dem REWE-Markt, Gräfstraße 98-106 neben dem Bockenheimer Depot 60487 Frankfurt



KULTUR-LOUNGE

MOMEM Frankfurt

Ein Museum für elektronische Musik und das 21. Jahrhundert



Mitten in Frankfurt, an der Hauptwache, wird 2017 ein Museum für elektronische Musik seine Türen öffnen. Das Konzept sieht eine „Erlebnisstätte“ vor, um die mit elektronischer Musik verbundene Clubkultur, Mode, Grafik und Design erfahrbar zu machen. Gleichzeitig versteht sich das Museum mit Begleitprogramm und Akademie als Zukunftslabor. Am MOMEM können wir erfahren, wie sich die Museumslandschaft wandeln wird. Es knüpft damit an die einst führende Rolle Frankfurter Künstler und Clubs an, die es als ein Ort von Relevanz, als Basis eines Netzwerkes weit über die Musik hinaus wieder nach Frankfurt bringen möchte. Von unserem Gast Stefan Weil stammen Konzept und Ausstel-

lungsdesign. Wir werden mit ihm über das MOMEM, die Verschmelzung von E- und U-Musik und die besondere Bedeutung Frankfurts sprechen. Sein von zahlreichen Preisen gekröntes „Atelier Markgraph“ kennen wir auch von der Gestaltung der Ausstellung „Die Kaisermacher“ oder von der MiniSchirn. Durch den Abend führt Friederike von Franqué.

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER, 20 UHR

Frankfurter Kunstverein, Cafébar
Markt 44
60311 Frankfurt

Eine Veranstaltung des Kuratorium Kulturelles Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Kunstverein.

Foto: © Atelier Markgraph

VORTRAG

Altersabhängig

Brigitte Röder über das Gehirn

Sensible Phasen in der menschlichen Gehirnentwicklung bezeichnen Lebensabschnitte, während derer Erfahrungen neuronale Systeme und damit assoziiertes Verhalten irreversibel formen. Beim Menschen werden solche kritischen Entwicklungsabschnitte identifiziert, indem die Anpassungsfähigkeit des neurokognitiven Systems aufgrund abweichender Erfahrungen unmittelbar nach der Geburt oder zu einem späteren Lebensabschnitt untersucht wird, zum Beispiel kompensatorische Leistungen und Neuroplastizität bei blinden Menschen. Zudem wird die Erholung von (multi-)sensorischen Funktionen nach sensorischer Restitution, etwa der operativen Entfernung von kongenitalen Katarakten (grauer Star), erforscht. Über die „Altersabhängige Lernplastizität des menschlichen Gehirns“ wird Prof. Dr. Brigitte Röder, Professorin für Biologische Psychologie und Neuropsychologie an der Universität Hamburg, referieren.

DIENSTAG, 15. SEPTEMBER, 19 UHR

Campus Bockenheim
Hörsaal H VI im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17–21
60325 Frankfurt

Das mächtigste Tal der Welt

Christoph Keese zum Silicon Valley

Für sein jüngstes Buch traf Christoph Keese während eines halbjährigen Aufenthaltes im Silicon Valley 2013 Erfinder, Gründer, Wagniskapitalgeber und Professoren. Er begab sich auf die Suche nach Erfolgsmustern und den Treibern der boomenden Internetwirtschaft. Wie funktioniert dieses „Einfach tun, was sonst keiner wagt“? Warum fällt traditionellen Firmen und Verlagen die „disruptive Innovation“ so schwer? Wächst uns Google über den Kopf? Was ist der Netzwerkeffekt? Schafft das Internet wirklich Geld, Banken, Einzelhandel, Bücher und Verkehrsampeln ab? Was muss Deutschland unternehmen, um den Anschluss nicht zu verpassen? Diese Fragen wird sich der Journalist, Autor und Executive Vice President der Axel Springer SE stellen.

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

VORTRAG

Das Ende des Pferdezeitalters

Ulrich Raulff zu einer einzigartigen Arbeitsgemeinschaft

Sechstausend Jahre lang waren Mensch und Pferd in einer einzigartigen historischen Arbeitsgemeinschaft miteinander verbündet. Gemeinsam eroberten sie die Welt, entdeckten Kontinente, transportierten Armeen, gemeinsam machten sie Geschichte. Bis auf einmal im Lauf eines einzigen Jahrhunderts ihr Bund zerfällt.

Was hat sich abgespielt, als Mensch und Pferd sich trennten, wohin führten ihre Wege, und in welcher Weise leben die Pferde in unseren Bildern, Filmen, Lite-

raturen und Träumen weiter? Prof. Dr. Ulrich Raulff, Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach, schildert das Ende des Pferdezeitalters als ein Kapitel in der Geschichte vom Auszug der Menschen aus der analogen Welt.

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt



Foto: Stihl024/pixelio

KLEINE GRUPPE

Es wird knallig, laut und bunt

Die wilden 80er, ihre Künstler und ihre figurative Malerei



Foto: Galerie Bruno Bischofsberger © Milan Kunc

Seit 25 Jahren ist Deutschland wieder vereinigt. Das große Jubiläumsfest der Bundesrepublik Deutschland findet in der Paulskirche statt, eine Million Besucher werden erwartet. Natürlich leistet der Frankfurter Kulturbetrieb einen eigenen Beitrag zu diesem denkwürdigen Jubiläum. Das Städel zeigt passend dazu Kunst aus Deutschland zwischen Studen-

tenrevolution und Wiedervereinigung: Die wilden 80er.

Die Ausstellung beleuchtet die künstlerischen Zentren der BRD und macht die figurative Malerei jener Jahre in ihrer ganzen Komplexität und Differenziertheit sichtbar. Die Künstler schufen figurative Bilder, die eine kritische Auseinandersetzung mit der Tradition der Malerei, den Nachkriegsavantgarden und der unmittelbaren Gegenwart wagten. Der etablierte Kunstbetrieb wird dabei genauso zum Inhalt der Bilder wie die homosexuelle Emanzipation oder die rauschende Geschwindigkeit der internationalen Club- und Musikszene, die durch New Wave und Punk vermittelt wurde. Die 260. Kleine Gruppe zieht sozusagen mit den Künstlern von Club zu Club durch die Nacht und beschäftigt sich mit ihren Befindlichkeiten. Es wird knallig, laut und bunt!

DONNERSTAG, 13. AUGUST, 19 UHR
Führung Pascal Heß

Städel Museum
Schaumainkai 63
60596 Frankfurt

Wir bitten um Anmeldung zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

KLEINE GRUPPE

Frankfurts Kasematten

Die Verteidigungsanlage im Untergrund ist nach drei Jahren wieder offen



tungsbaumeister Johann Wilhelm Dillich von 1628 an errichten ließ. Dabei wurde auch eine unterirdische Galerie nachgewiesen, wie sie offenbar an keiner anderen Stelle der barocken Frankfurter Stadtmauer vorhanden ist. Mit einer begehbaren Länge von mehr als 40 Metern und einer lichten Höhe von vier Metern stellt diese Verteidigungsanlage ein imposantes und hochrangiges Kulturdenkmal dar.

Als Folge eines Wassereintrages wurden die Kasematten durch eine Sternbastion ersetzt, die heute bei einer Breite von 3,50 Metern noch auf einer Länge von etwa 30 Metern auf der den Angreifern zugewandten Seite sichtbar ist. Diese einmalige Verteidigungsanlage werden wir besichtigen.

In diesem heißen Sommer wird der 259. Kleinen Gruppe ein schattiges Plätzchen gut tun. Deswegen gehen wir in den Untergrund. Auf einem Grundstück der Waisenhaus Stiftung konnte das Denkmalamt 2009 einen Abschnitt der Stadtbefestigung freilegen, die der Fes-

SONNTAG, 23. AUGUST, 17 UHR
Führung Dr. Carsten Wenzel

Kasematten
Vor der Hofzufahrt Bleichstraße 10,
der Zugang ist nicht barrierefrei.
60313 Frankfurt
Anfahrt: Alle Bahnen und Busse Haltestelle
Konstablerwache

Foto: 1628 – Die Friedberger Bastion, Merian-Plan © Archäologisches Museum Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Ein Pferd im Hotelzimmer

Die ganze Schirn und noch mehr für Doug Aitken



Steht da tatsächlich ein Pferd im Hotelzimmer? Zivilisation macht Hoffnung – Zivilisation macht Angst. Diese Gefühle sind in den einzigartigen Kunstwerken des Amerikaners Doug Aitken spürbar. Seine spektakulären Film- und Soundarbeiten nehmen die 262. Kleine Gruppe mit auf eine synästhetische Reise um die Welt und zu sich selbst – in einem Sog aus ausdrucksstarken Bildern und rhythmisierten Landschaften. Raumfüllende Filminstallationen, Skulpturen und eine ortsspezifische Soundinstallation geben einen Überblick über das vielfältige Werk des Künstlers auf der kompletten Ausstellungsfläche der Schirn – und darüber hinaus. Aitkens kaleidoskopisches Universum dreht sich um die existenziellen Fragen des Lebens, liefert aber keine einfachen Antworten. Stattdessen bringt der Künstler eine fast

naive Faszination für das Menschsein und ein gemeinschaftliches Wesen und Zusammenwirken zum Ausdruck. Folgerichtig haben seine jüngsten Projekte die Form des Ausstellens neu formuliert und weltweite Aufmerksamkeit erlangt, etwa durch die Illuminierung der Außenfassaden von Museen, wie auf der National Mall in Washington D.C. oder durch ein aufwendig inszeniertes Happening verschiedener Künstler auf einer mehrwöchigen „Station to Station“-Zugreise von New York nach San Francisco.

FREITAG, 18. SEPTEMBER, 17.30 UHR
Führung Pascal Heß

Schirn Kunsthalle
Römerberg
60311 Frankfurt

Foto: Norbert Miguletz © Schirn Kunsthalle Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Beckmann ist da

Zu Besuch bei einem der wichtigsten Frankfurter Künstler

Das KKF und die Kleine Gruppe sind so eng mit Frankfurt verbunden wie wenige andere Institutionen. Deswegen besucht die 263. Kleine Gruppe einen der wichtigsten Frankfurter Künstler, dessen Werke aus einer Frankfurter Sammlung und einem Frankfurter Museum im Frankfurter Institut für Stadtgeschichte für eine Ausstellung zusammengetragen wurden: Max Beckmann.

Im Oktober 1915, zurück aus dem Krieg, wendet sich Beckmann in Frankfurt der Grafik zu. Mit seinem Atelier unter dem Dach überlässt Ugi Battenberg, der Freund aus Weimarer Studientagen, dem Ankömmling auch seine Handdruckpresse. Über die Druckgrafik findet Beckmann nach Jahren wieder zur Malerei. Aus einer Frankfurter Privatsammlung, die sich in jüngster Zeit seiner Grafik widmet, kam der Anstoß, Beckmanns Ankunft in Frankfurt vor 100 Jahren zu gedenken.

DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER, 18 UHR
Führung Pascal Heß

Institut für Stadtgeschichte (Karmeliterkloster)
Münzgasse 9
60311 Frankfurt



Foto: Selbstbildnis 1920 © VG Bild-Kunst, Bonn

MUSIK

Schaurig-schöne Mischung

Summer in the City: The Tiger Lillies

Seit 1980 verzaubert das Trio um den Singer-Songwriter Martyn Jaques Musikhörer, die sich gerne jenseits des Mainstream tummeln. Geprägt wird sein Sound von Jacques' formidabilem Falsettgesang sowie hohem musikalischen Können. Die drei Künstler verbinden Vaudeville, Kabarett, Music-Hall und Elemente des Straßentheaters zu einer unvergleichlichen Mischung unter der Schirmherrschaft von Kurt Weill. Zahlreiche Konzeptalben weist ihre Discographie auf, darunter Liedzyklen zu „Woyzeck“ und „Hamlet“. „The Tiger Lillies“ scheinen direkt aus dem düsteren Londoner Soho des Viktorianischen Zeitalters zu entstammen und beeindrucken mit melancholischen Klängen, rabenschwarzem Humor und himmelhochjauchender Euphorie. Von schaurig-schönen Balladen bis zu ekstatischen Klezmer-Polka-Klängen reicht ihr Repertoire.

DIENSTAG, 4. AUGUST, 20 UHR

Palmengarten
Vorverkauf www.mousonturm.de
und Siesmayerstraße 63 (auch Abendkasse)
60323 Frankfurt
www.palmengarten.de
Tel.: 069/212-36689

Zauberin des Gesangs

Juliana da Silva e Amigos de Brazil



„Als bloße Sängerin wäre sie nur unzureichend beschrieben. Die gebürtige Brasilianerin, in Sao Paulo aufgewachsen, erlebt man eher schon als eine Zauberin des Gesangs mit Feingespür für edelbittere Gefühlslagen. Sie feiert die Songs aus dem inneren Herzen, mit einer Stimme, die frei jedweden harschen Glanzes, samtig-voluminös in allen Höhen und Tiefen besticht,“ schrieb die Presse über da Silva, die virtuos die Musik ihrer Heimat mit Jazz verbindet.

DONNERSTAGS, 6., 13. & 20. AUGUST, 21 UHR

SAMSTAG, 15. AUGUST, 20 UHR

Jazzkeller Frankfurt
Kleine Bockenheimer Straße 18a
60313 Frankfurt
www.jazzkeller.com
Tel.: 069/288537

Foto: Juliana da Silva © julianadasilva.com

JUBILÄUM

Text und Ton und Feiern

Die Romanfabrik wird dreißig

Als 1985 der Ex-„Knacki“ und angehende Autor Peter Zingler und die Cartoonistin Doris Lerche mit Unterstützung des damaligen Sudfass-Inhabers Dieter Engel in einem Kellergewölbe in der Uhlandstraße die Romanfabrik gründeten, dachte wohl keiner an dreißig Jahre. Jetzt feiert die Romanfabrik in der Hanauer Landstraße genau dieses Jubiläum. Rund um ein Fest mit Revue (19.9.) gibt es im September Abende, in denen sich die Neue Frankfurter Schule, der Kabarettist Jo van Nelsen und der Pianist Georgi Mundrov die Ehre geben. Eine lange Nacht der Poesie und ein Abend in Erinnerung an Matthias Beltz stehen weiter auf dem Programm. Wie auch Abende mit dem Lyriker Harry Oberländer und dem Musikjournalisten Wolfgang Sandner. Der Rechtshistoriker Michael Stolleis wird Gast im Philosophischen Café sein. Das Programm ist auf der Homepage www.romanfabrik.de einsehbar.

SEPTEMBER 2015

Romanfabrik
Hanauer Landstraße 186 (Hof)
60314 Frankfurt
www.romanfabrik.de
Tel.: 069/49084-828

AUSSTELLUNG

Der Mahner

Plakatkunst von W. Zimmermann



Vom Anpreiser des Konsums zum politischen Mahner – 1970 wechselte der Grafiker und Designer Wilhelm Zimmermann die Seiten und wurde zu einem der herausragenden Gestalter des politischen Plakats in Deutschland. „Die gewollte Provokation wird zum Appell an die Vernunft“, schrieb der Publizist Wilhelm von Sternburg über das Werk von Zimmermann, von dem eine große Auswahl an Plakaten im Karmeliterkloster zu sehen ist. Der Künstler führt in regelmäßigen Abständen durch die Ausstellung.

BIS SONNTAG 31. JANUAR 2016

Institut für Stadtgeschichte
Karmeliterkloster/Dormitorium
Münzgasse 9
60311 Frankfurt
www.stadtgeschichte-frankfurt.de
Tel.: 069/212-38425

Foto: Menschenrechte in Ketten © Wilhelm Zimmermann

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

- | | | |
|------------------------|---|--|
| 13.08., Do., 19.00 Uhr | KLEINE GRUPPE
Die wilden 80er und ihre Künstler
<i>Führung Pascal Heß</i> | Städelmuseum,
Schaumainkai 63 |
| 23.08., So., 17.00 Uhr | KLEINE GRUPPE
Frankfurts Kasematten. Die Verteidigungsanlage im Untergrund
<i>Führung Dr. Carsten Wenzel</i> | Treffpunkt vor der
Hofzufahrt Bleichstraße
10, Anfahrt: Haltestelle
Konstablerwache |
| 09.09., Mi., 17.00 Uhr | BEST ARCHITECTS
Kulturcampus und Wohnkultur
<i>Führung Jens Jakob Happ</i> | Vor REWE-Markt am Bockenheimer Depot, Gräbstraße
98–106, Anfahrt: Haltestelle
Bockenheimer Warte |
| 15.09., Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Altersabhängige Lernplastizität des menschlichen Gehirns
<i>Vortrag Prof. Brigitte Röder</i> | Campus Bockenheim,
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude, Mertonstraße
17–21 |
| 18.09., Fr., 17.30 Uhr | KLEINE GRUPPE
Doug Aitken. Ein Pferd im Hotelzimmer
<i>Führung Pascal Heß</i> | Schirn Kunsthalle,
Römerberg |
| 22.09., Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Das Ende des Pferdezeitalters
<i>Vortrag Prof. Ulrich Raulff</i> | Vortragssaal Frankfurter
Sparkasse, Neue Mainzer
Straße 49 |
| 24.09., Do., 18.00 Uhr | KLEINE GRUPPE
Beckmann ist da
<i>Führung Pascal Heß</i> | Institut für Stadtgeschichte
(Karmeliterkloster),
Münzgasse 9 |
| 29.09., Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Silicon Valley – was aus dem mächtigsten Tal der Welt auf uns zukommt
<i>Christoph Keese</i> | Vortragssaal Frankfurter
Sparkasse, Neue Mainzer
Straße 49 |

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

28.08., Do., 19.00 Uhr	STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT SPTG auf der Bahnhofsviertelnacht 2015: Auf dem Stadtteilstellen stellen sich Stipendiaten und Alumni der Stiftung in und vor dem „Poly-Bus“ mit ihren Projekten vor.	Vor dem Hotel Memphis, Münchner Str. 15, www.sptg.de , www.bahnhofsviertel-ffm.de
30.09., Mi., 18.00 Uhr	FRANKFURTER KUNSTGEWERBEVEREIN Vortrag von kgf und MAK zur Linel-Sammlung der Abteilung Buchkunst und Grafik des Museum Angewandte Kunst: Weil Frankfurt eine Buchstadt ist? <i>Vortragende: Dr. Eva Linhart</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17 (mit Eintritt) www.kgv-frankfurt.de

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört heute zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF

über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Dierkerweg-Simon-Vortragsreihe, die das KKF gemeinsam mit der Polytechnischen Gesellschaft organisiert. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Dr. Andreas Eichstaedt, Karl-Burkhard Haus, Dr. Sabine Homilius, Jörg Reinwein, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Friederike von Franqué, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Dr. Sven Matthiesen, Dr. Stefan Timpe

EHRENMITGLIEDER: Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

Die Polytechnische Gesellschaft: Modern aus Tradition

Gegründet wurde die Polytechnische Gesellschaft e. V. von engagierten Frankfurter Bürgern im Jahre 1816. Seither setzt sich die Bürgervereinigung, der auch Johann Wolfgang von Goethe und Freiherr vom Stein angehörten, für die Förderung der Frankfurter Stadtgesellschaft ein. Auf die traditionsreiche Vereinigung gehen Initiativen zurück wie die Gründung der Frankfurter Sparkasse von 1822, die erste Sonntagsschule für Handwerksgehilfen, Schulspeisungen für Arbeiterkinder, Fortbildungsangebote für Frauen und das Museum für Angewandte Kunst.

Mit dem größten Teil der Erlöse, die der Polytechnischen Gesellschaft e.V. im Jahre 2005 aus dem Verkauf der Frankfurter Sparkasse an die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) zugeflossen sind, hat sie ihr jüngstes Tochter-

institut, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, errichtet, das in nur 10 Jahren zu einem der großen Förderer in Frankfurt geworden ist.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e.V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e.V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e.V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@polytechnische.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532